



Bauer Beat Schuppli aus Frauenfeld liess sich an der letztjährigen Bauernkonferenz inspirieren und motivieren. Bild: pd

Bauernkonferenz: Thurgauer Mitarbeitende und Teilnehmende aus Landeskirche

Ermutigung für Thurgauer Bauern

Philipp von Orelli wird als Interimspfarrer in den Landgemeinden

Leutmerken und Lustdorf noch mehr mit den Herausforderungen

und Sorgen der Bauern konfrontiert als in seinen früheren Wir-

kungsorten. In seiner Kirchgemeinden und mit seinem Engagement

an einer Bauernkonferenz will er Hilfestellungen bieten.

Orelli hat festgestellt, wie sehr der Thurgau von der Landwirtschaft geprägt ist. Deshalb hat er sich auch entschlossen, diesen Monat an der zweiten Bauernkonferenz der Stiftung Schleife in Winterthur mitzuarbeiten. Die Konferenz will Bauern und Bäuerinnen der Schweiz sammeln und ihnen Raum geben für Begegnung, Austausch, Neuausrichtung und Ermutigung, damit sie die zukünftigen Herausforderungen meistern. Erwartet werden etwa 2'000 Bauern und Bäuerinnen aus der Schweiz – viele auch aus dem Thurgau. Am Bauernmarkt mit Ausstellung zeigen zudem innovative landwirtschaftliche Unternehmerinnen

und Unternehmer ihre Ideen, um anderen Impulse zu vermitteln.

Bauer Beat Schuppli aus Frauenfeld wurde als Besucher an der letzten Bauernkonferenz inspiriert und motiviert: «Ich war sehr positiv überrascht, wie vielfältig die Bauernkonferenz war. Neben Workshops zu verschiedenen Themen, Vorträgen von Nationalrat Hansjörg Walter oder Pfarrern und Praxisstimmen von Bauern, gab es auch sehr besinnliche Momente und sogar ein Fest mit Musik und Tanz. Mir wurde ganz neu bewusst, was für eine grosse Aufgabe es ist, im Einklang mit Natur und Schöpfung Produkte anzubauen. Ich

habe gelernt als Verwalter des Hofes dankbar zu sein, dass der Boden Lebensgrundlage für mich und meine Familie ist. Auch die Begegnungen und der Austausch mit Gleichgesinnten an der Konferenz haben mich sehr bereichert. Ich werde weiterhin mit Freude an diesem Beruf dran bleiben und mich nicht zu stark von den negativen Schlagzeilen der Medien verunsichern lassen.»

Andreas Keller, Leiter der Stiftung Schleife und Initiant der Bauernkonferenzen, formuliert seine Hoffnung so: «Schweizer Landwirte haben Zukunft! Das letzte Wort inmitten von schier unlösbaren Problemen und Überlebenskämpfen ist noch nicht gesprochen, weil Gott einen wunderbaren Plan für unser Land hat. Wir brauchen tragfähige und zukunftsorientierte Lösungen, die von Männern und Frauen kommen, die einen starken Gott an ihrer Seite wissen.» *pd/sal*

Bauernkonferenz, Stiftung Schleife, 19. bis 21. 3. 2010, Eulachhallen, Winterthur: Anmeldung und Infos unter www.schleife.ch.

Heks – oder wie

Der Name Heks und das Pendant «Eper» sind im Kreisen gut bekannt, ab dort. Das Heks denkt des neuen Namenswechsel nach eine Vernehmlassung n «Mein Hilfswerk». Soll sche Hilfswerk Heks bal heissen? Oder «Vitalibra neuen Begriffe resultier aufwendigen Findungs dem Heks-Verantwortli Zürcher Agenturen rum gearbeitet haben, wie He Das Heks möchte das P nicht einfach vor vollend stellen. Deshalb können bis am 31. Mai über den Namen abstimmen. Die habe konsultativen Char Ergebnis werde der Hek über das weitere Vorge den. Ein Namenswechse 2011 möglich.

Hintergrund der Name ist der Bekanntheitsgr der bei Umfragen regel anderen Werken zur guter Bekanntheitsgrad Spendenbereitschaft de sehr wichtig.

www.meinhilfswerk.ch

Wipf tritt zurück

Thomas Wipf, Rats Schweizerischen Evang chenbundes (SEK), sow Mitglieder des Rates tr der Amtsperiode 201 Abgeordnetenversamm Juni 2010 den neuen Ra sident des SEK, Thomas 31. Dezember 2010 nac Jahren auf das Ende der Legislatur zurücktreten der Ratslegislatur tret ausserdem Irène Reda Pfeiffer (Schaffhausen), Vontobel (Zürich) sowie mann (Aargau) zurück 2009 ist Karl Kohli (Altersgründen zurückg